

Band III

Unterrichten und Erziehen

von Horst Nickel, Kurt Heller und Dieter Dumke

unter Mitwirkung von Walter Neubauer und Bernhard Rosemann und Mitarbeit von Eckhard Abramowski, Henning Allmer, Richard Auernheimer, Konrad Daumenlang, Jan-Jakob Heemskerk, Manfred Korte, Erich Langhorst, Jürgen Meyer, Günther Noll, Manfred Schenk, Ulrich Schmidt-Denter, Anne-Katrin Schön-Gaedike und Jürgen Zimmer

Klett-Cotta

Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung in das Studienprogramm	11
1. Schülerbezogene Voraussetzungen des Unterrichtens	15
1.1. Entwicklungsstand und Unterricht	15
1.1.1. Der Wandel im Verständnis von Entwicklungsprozessen und sein Einfluß auf die Unterrichtspraxis	15
1.1.2. Modelle zum Verhältnis von Entwicklung und Lernen	17
1.1.3. Folgerungen für die Unterrichtspraxis	22
1.2. Kognitive Schülermerkmale	26
1.2.1. Intellektuelle Fähigkeiten	26
1.2.2. Bedeutung relevanter (Vor-) Kenntnisse und Fertigkeiten	29
1.2.3. Problemlösungsstrategien und kognitive Stile	30
1.2.4. Wechselwirkung zwischen Schülermerkmalen und Unterrichtsmethoden	32
1.3. Lernmotivation	37
1.3.1. Motivation und Lernerfolg	38
1.3.2. Beeinflussung der Lernmotivation	41
1.3.2.1. Beeinflussung der überdauernden Leistungsmotivation	41
1.3.2.2. Beeinflussung der subjektiven Einschätzung des Erreichbarkeitsgrades von Aufgaben	43
1.3.2.3. Beeinflussung des Neuigkeits- und Anregungsgehalts von Aufgaben ...	45
1.4. Rahmenbedingungen: Familiäre und schulische Lernumwelt ...	48
1.4.1. Bedingungen der familiären Umwelt	48
1.4.1.1. Einfluß der Familie auf kognitive und motivationale Schülermerkmale ..	49
1.4.1.2. Einfluß der Familie auf schulisches Interaktionsverhalten	52
1.4.2. Bedingungen schulischer Lern- und Leistungsgruppen	53
1.4.2.1. Größe der Lerngruppe	54
1.4.2.2. Altersstruktur der Lerngruppe	55
1.4.2.3. Leistungsmäßige Homogenität versus Inhomogenität	56
2. Prozessuale Bedingungen der Instruktion	57
2.1. Lehrzieldefinition	57
2.1.1. Kritik an der bisherigen Lehrplantheorie	57
2.1.2. Kriterien der Lehrzielbestimmung	59
2.1.3. Lehrzieltaxonomien	63
2.1.4. Bewertung und Kritik	65

2.2.	Lern- und Übungsstrategien	67
2.2.1.	Schulisch relevante Lernformen	67
2.2.1.1.	Sprachliche Assoziation	68
2.2.1.2.	Diskriminationslernen	68
2.2.1.3.	Begriffslernen	69
2.2.1.4.	Regellernen	69
2.2.1.5.	Problemlösen	70
2.2.2.	Entdeckendes Lernen	71
2.2.2.1.	Psychologische Begründung des entdeckenden Lernens	71
2.2.2.2.	Kritik am Entdeckungs-Konzept	73
2.2.3.	Rezeptives Lernen	74
2.2.3.1.	Der aktive Aufbau einer kognitiven Struktur	76
2.2.3.2.	Entwicklungspsychologische Voraussetzungen	76
2.2.4.	Phänomene der Übung	77
2.2.4.1.	Beschreibung des Lern- und Übungsfortschritts	77
2.2.4.2.	Zeitliche Verteilung der Übung	79
2.2.4.3.	Lernen im Ganzen oder in Teilen	79
2.3.	Instruktionsstrategien	80
2.3.1.	Zum Begriff Instruktion	80
2.3.2.	Phasen des Instruktionsprozesses	82
2.3.3.	Instruktionsstrategien im Vergleich	83
2.3.3.1.	Die Hypothese von der Überlegenheit der Entdeckungsmethode	83
2.3.3.2.	Analytisch-provokative und synthetisch-demonstrative Instruktion	86
2.3.3.3.	Modell der Lernhilfedimensionen	87
2.4.	Instruktion und Differenzierung	90
2.4.1.	Zielerreichendes Lernen	90
2.4.2.	Möglichkeiten und Grenzen der Differenzierung	94
2.5.	Lernhilfen und Unterrichtsmittel	98
2.5.1.	Organisation und Aufbereitung des Instruktionmaterials	98
2.5.1.1.	Strukturierung des Lehrstoffs	98
2.5.1.2.	Prinzip der Anschauung und der Aktivierung	99
2.5.1.3.	Arten der Repräsentation	101
2.5.1.4.	Weitere Lernhilfen	102
2.5.2.	Optimierung von Lehrtexten	104
2.5.3.	Unterrichtsmedien	105
3.	Erstellen und Bewerten von Lehrkonzeptionen	109
3.1.	Lehrstoffanalyse	109
3.1.1.	Begriffsbestimmung	109
3.1.2.	Mikroanalyse	110
3.1.3.	Makroanalyse	111

3.2.	Curriculumentwicklung	113
3.2.1.	Zum Begriff Curriculum	113
3.2.1.1.	Definitionen und begriffliche Abgrenzungen	113
3.2.1.2.	Bildungspolitischer Hintergrund und historische Entwicklung	113
3.2.2.	Grundkonzeptionen der Curriculumentwicklung	115
3.2.2.1.	Der disziplinierte Curriculumansatz	116
3.2.2.2.	Der situationsorientierte Curriculumansatz	116
3.2.2.3.	Das Postulat der Praxisnähe	119
3.2.3.	Folgeprobleme der praxisnahen Curriculumentwicklung	121
3.2.3.1.	Professionalisierung der beteiligten Wissenschaftler und Praktiker	121
3.2.3.2.	Ansprüche an das Curriculumprodukt	121
3.2.3.3.	Suche nach Innovationsstrategien	122
3.2.3.4.	Kritische Punkte aus Curriculumentwicklungsprojekten	123
3.3.	Programmierter und computerunterstützter Unterricht	125
3.3.1.	Zum Begriff Programmierter Unterricht	125
3.3.2.	Theoretische Grundlagen	126
3.3.3.	Entwicklung von Lehrprogrammen	127
3.3.3.1.	Programmierungsmodelle	127
3.3.3.2.	Ausarbeitung der Programme	131
3.3.3.3.	Überarbeitung und Programmerprobung	133
3.3.3.4.	Einsatz von Lehrprogrammen	135
3.3.4.	Effektivität des programmierten Unterrichts	136
3.3.4.1.	Konventioneller und programmierter Unterricht	136
3.3.4.2.	Lehrer und Programmierter Unterricht	138
3.3.5.	Computerunterstützter Unterricht	139
3.4.	Spezielle Varianten von Lehrkonzeptionen	141
3.4.1.	Team-teaching	142
3.4.2.	Projektunterricht	143
3.4.3.	Schüler als Tutoren	145
4.	Psychologische Probleme einzelner Unterrichtsgebiete	148
4.1.	Leseunterricht	148
4.1.1.	Zum Forschungsstand	148
4.1.2.	Schrift und Sprache	149
4.1.3.	Lesen	151
4.1.4.	Lesenlernen, Leselehrrmethoden und Methodenkontrollen	154
4.1.4.1.	Strukturiertes und unstrukturiertes Lesenlernen	155
4.1.4.2.	Ganzheitlich-analytisch-synthetische Verfahren	156
4.1.4.3.	Lautsynthetische Verfahren	156
4.1.4.4.	Erfolgskontrollen der „ganzheitlichen“ und „synthetischen“ Leselehrrmethoden	157
4.1.4.5.	Methodenintegrierende Verfahren	158
4.1.5.	Voraussetzungen des Lesenlernens	160

4.1.6.	Frühlesen	163
4.1.6.1.	Argumente und Grundlagen	163
4.1.6.2.	Längsschnittuntersuchungen zum Frühlesen	165
4.2.	Rechtschreibung	168
4.2.1.	Zum Stellenwert der Rechtschreibung	168
4.2.2.	Das Erlernen der Rechtschreibung	170
4.2.2.1.	Drei Strategien zur Steuerung des Rechtschreibvorgangs	170
4.2.2.2.	Auswirkungen des Erstleseunterrichts auf die Rechtschreibleistung	170
4.2.2.3.	Orthographische Komplexität als Verursachung von Rechtschreibfehlern	171
4.2.2.4.	Systematisches Üben isolierter Wortgruppen	172
4.2.2.5.	Der Einsatz des Sprachwissens	173
4.2.2.6.	Differenzierung und Individualisierung im Rechtschreibunterricht	174
4.3.	Mathematik in der Grundschule	175
4.3.1.	Die gegenwärtige didaktische Situation	175
4.3.2.	Piaget und der Mathematikunterricht	175
4.3.2.1.	Der Begriff „Gruppierung“	175
4.3.2.2.	Die Zahl als Synthese logischer Operationen	176
4.3.2.3.	Die operative Methode	178
4.3.2.4.	Elementare Gruppierungen und die „neue Mathematik“	179
4.3.3.	Die Prinzipien von Dienes für das Lernen mathematischer Begriffe	181
4.3.4.	Psychologische Einzelfragen	182
4.3.4.1.	Zählen	182
4.3.4.2.	Sprache	183
4.3.4.3.	Evaluation	184
4.4.	Sachunterricht	185
4.4.1.	Grundthesen des Heimatkundeunterrichts und ihre Kritik	185
4.4.2.	Lern- und entwicklungspsychologische Begründung des modernen Sachunterrichts	187
4.4.3.	Fach- und wissenschaftsorientierter Sachunterricht	188
4.4.4.	Alternativen zum fachlich ausgerichteten Sachunterricht	190
4.5.	Fremdsprachlicher Unterricht	191
4.5.1.	Methodik und Ziel des Fremdsprachenunterrichts	191
4.5.2.	Neurophysiologische Voraussetzungen des Fremdspracherwerbs	192
4.5.3.	Psycholinguistische Aspekte des Fremdspracherwerbs	193
4.5.4.	Lernpsychologische Modelle und Sprachtheorie	194
4.5.4.1.	Modellkombination: Behaviorismus und Strukturalismus	194
4.5.4.2.	Modellkombination: Kognitives Lernen und Transformationsgrammatik	197
4.5.4.3.	Zum didaktischen Stellenwert beider Modelle	200

4.6.	Kunstunterricht	200
4.6.1.	Erkenntnistheoretische Aspekte	200
4.6.2.	Annahmen der Ganzheitspsychologie	201
4.6.3.	Der Beitrag der Gestalttheorie und weiterführende Ansätze	203
4.6.4.	Entwicklungspsychologische Aspekte	204
4.6.5.	Kreativität und Komplexität	205
4.7.	Musikunterricht	207
4.7.1.	Zum gegenwärtigen Stand musikpsychologischer Forschung	207
4.7.2.	Musikalische Sozialisation durch Medien und Musikunterricht in der allgemeinbildenden Schule	209
4.7.3.	Weitere Variablen musikalischer Sozialisation und ihre psycho- logischen Auswirkungen im Musikunterricht	213
4.7.4.	Variablen des situativen Kontextes im Musikunterricht	214
4.8.	Sportunterricht	217
4.8.1.	Zur Situation des Sportunterrichts in der Schule	217
4.8.2.	Lernpsychologische Probleme im Sportunterricht	218
4.8.2.1.	Modell des Bewegungslernens	219
4.8.2.2.	Lernstrategien im Sportunterricht	221
4.8.2.3.	Bedeutung der Bewegungserfahrung	224
4.8.3.	Beanspruchungsprobleme im Sportunterricht	225
4.8.3.1.	Beanspruchungssituationen im Sportunterricht	226
4.8.3.2.	Auswirkungen der Unterrichtsbeanspruchung	228
5.	Psychologische Probleme einzelner Erziehungsbereiche	229
5.1.	Erziehung zu prosozialem Verhalten	229
5.1.1.	Begriffsbestimmung	229
5.1.2.	Entwicklungsbedingungen und Veränderungen im Kindes- und Jugend- alter	230
5.1.3.	Möglichkeiten erzieherischer Einwirkung	231
5.1.3.1.	Die Bedeutung von situativen Bedingungen und Umweltnormen	231
5.1.3.2.	Die Wirkung von Verstärkungs- und Imitationslernen	232
5.1.3.3.	Zur Austauschtheorie des Sozialverhaltens	234
5.1.3.4.	Die Bedeutung der moralischen Integrität des Erziehers	234
5.1.3.5.	Das emotionale Rollenspiel	234
5.1.4.	Schichtspezifische Einflüsse und elterlicher Erziehungsstil	235
5.2.	Geschlechtererziehung	236
5.2.1.	Klassifikationen sexualpädagogischer Grundpositionen und Konzepte	237
5.2.2.	Soziologische, kulturalanthropologische und psychologische Aspekte des geschlechtstypischen Rollen- und Sexualverhaltens	239
5.2.3.	Geschlechtererziehung in der Familie	243
5.2.3.1.	Innerfamiliäre geschlechtstypische Sozialisation	243

5.2.3.2.	Die Bedeutung der Rollenstereotype	244
5.2.4.	Sexualerziehung in der Schule	246
5.2.4.1.	Begründung und Konzeption	246
5.2.4.2.	Zur Realisierung in der Praxis	247
5.3.	Spielerziehung	249
5.3.1.	Spiel als elementare menschliche Verhaltensweise	249
5.3.1.1.	Vom Wesen des Spiels	249
5.3.1.2.	Der motivationale Charakter des Spiels	250
5.3.1.3.	Grundformen des Spiels und ihre Entwicklung	252
5.3.2.	Aspekte einer Spielförderung	253
5.3.2.1.	Grundlagen, Antriebe und Ziele	253
5.3.2.2.	Spielerziehung in Familie und Schule	254
5.3.2.3.	Spielerziehung und Kreativität	256
5.3.2.4.	Spielerziehung und Kompensation von Defiziten	257
5.3.2.5.	Spielerziehung und Gestaltung der Umwelt	258
5.4.	Vorbereitung auf Beruf und Arbeit	260
5.4.1.	Arbeitsverhalten als Erziehungsziel	260
5.4.1.1.	Zur Genese des Arbeitsverhaltens	260
5.4.1.2.	Möglichkeiten einer erzieherischen Beeinflussung	262
5.4.2.	Probleme der Berufsfindung	264
5.4.2.1.	Bedingungen des Berufswahlprozesses	265
5.4.2.2.	Vorbereitung der Berufswahl	269
5.5.	Freizeiterziehung	271
5.5.1.	Definitionsprobleme des Freizeitbegriffs	271
5.5.2.	Jugend und Freizeit	273
5.5.3.	Institutionen der Freizeiterziehung	275
5.5.4.	Freizeitforschung	276
5.6.	Erwachsenenbildung	277
5.6.1.	Zum Wandel im Selbstverständnis der Erwachsenenbildung	277
5.6.2.	Lernen im Erwachsenenalter	278
5.6.2.1.	Bedingungsfaktoren	278
5.6.2.2.	Lernhilfen	279
	Literaturverzeichnis	281
	Verzeichnis der Autoren und Mitarbeiter von Band III	316
	Personenregister	323
	Sachregister	331